

und der angeblich 1076 geschriebenen Klostergeschichte bleibe, so zieht er es neuerdings¹ vor, deren Abfassung lieber noch viel später anzusetzen. Deren 'Prolog scheint' ihm 'sogar einen Hinweis auf einen Brief Gregors aus dem Jahr 1079 zu enthalten', weil nämlich in diesem Briefe und dem Prolog derselbe Vulgatavers (Ezech. 13, 5) verwendet ist! Diese neue Entdeckung würde schon von recht durchschlagender Beweiskraft sein, wenn man nur nicht mit gleichem Recht vermuthen könnte, Papst Gregor hätte vielmehr in jenem Briefe auf den Prolog von Lamberts Klostergeschichte hingewiesen. Oder sollte gar Jemand auf den Gedanken kommen, die Kenntniss des Ezechielverses, freilich eines der allerbekanntesten und der am häufigsten citierten, entstamme bei beiden der Lektüre der Vulgata selbst? Man kann wirklich unmöglich ernst bleiben bei so wundervoller Argumentation².

Aber mit der Suche nach so seltenen Argumenten³ zur Stütze seiner Ueberzeugung zu sehr beschäftigt, bemerkt Pannenberg garnicht, in welcher unglücklichen Lage er mit seiner ganzen Beweisführung geräth. Er bemühte sich mit allem Eifer, glaublich zu machen, dass das Kloster Hersfeld und mit ihm Lambert im Jahr 1076 zur Rebellenpartei übergetreten, die Klostergeschichte erst nach diesem Abfall von König Heinrich geschrieben sei, und dennoch sagt Lambert im Prolog seiner Klostergeschichte, er halte es für gefährlich, dass das Kloster sich den Re-

1) Das *Carmen de bello Sax.* Lamberts v. H. S. v. 2) Und ich will mich für das Vergnügen, das ich bei deren Lesen empfand, auch dankbar beweisen. Pannenberg bedenkt vorsichtig, dass, wenn er die Abfassungszeit der Klostergeschichte auf 1079 oder noch später hinabrückt, er mit der Abfassungszeit der Annalen in Conflict kommen könnte. Aber das macht ihm im Interesse der guten Sache seiner Ueberzeugung 'keine Schwierigkeit'. Er lässt die Annalen mehrere Jahre nach 1077 geschrieben sein, wie viele, sagt er nicht. Da will ich ihm einen für seine Argumentation gut passlichen Beweisgrund liefern, aus welchem er folgern kann, dass die Annalen frühestens 1086 geschrieben sind. Bonizo citiert in seinem 1085/6 geschriebenen *Liber ad amicos* den Vulgatavers (Rom. 10, 2): 'zelo Dei, sed utinam secundum scientiam'. Und wörtlich gleichlautend sagt Lambert in den Annalen 1058: 'zelo Dei, sed utinam secundum scientiam'. Ergo. Aehnliche Argumente stelle ich in unbeschränkter Fülle zur Disposition. 3) Von ebenso ergötzlicher Wucht wie das eben angeführte ist das S. 154 f. seiner Streitschrift beigebrachte, wonach die Klostergeschichte nach 1075 geschrieben sein muss, weil darin gesagt wird, in seiner Jugend hätte König Heinrich die Erwartung erregt, er würde einst Karl dem Grossen gleichen. Stolle S. 444 hat sich ernsthaft dagegen gewandt, ohne freilich die Pedanterie dieses Arguments recht zu treffen. Man braucht dabei nur zu erwägen, in welchem Zusammenhang jene Stelle steht.